

politischen Führung ökonomischer Prozesse eine Schlüsselrolle spielt. Dafür bietet das Baugeschehen in der Hauptstadt außerordentlich günstige Bedingungen. Hier, wo Baukollektive aus der ganzen Republik tätig sind, können die besten Erfahrungen unmittelbar zur Grundlage des Wettbewerbs um höchste Produktivität, Effektivität und Qualität des Bauens gemacht werden. Davon zeugt der Wettbewerb zwischen den Großbaustellen des Wohnungsneubaus in Marzahn, Hohenschönhausen und Kaulsdorf-Hellersdorf und ebenso zwischen den Komplexbaustellen im innerstädtischen Wohnungsbau. Das beweisen vor allem solche bewährten Berliner Wettbewerbsinitiativen wie „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ und „Arbeitszeit ist Leistungszeit“, wobei viele Jugendbrigaden Schrittmacherleistungen vollbringen. So bestimmt die Jugendbrigade „Ernst Thälmann“ vom VEB Baureparaturen Berlin: Lichtenberg die DDR-Bestwerte bei Dachinstandsetzungsarbeiten mit und organisiert beispielgebend auf diesem Gebiet die Fließfertigung im 2-Schicht-Betrieb.

Bei der Führung des Leistungsvergleiches sollten die Parteiorganisationen immer darauf bedacht sein, daß klar herausgearbeitet wird, wie durch qualifizierte Leitung und politisch-ideologischen Einfluß Bestwerte erzielt werden. Im Kern geht es darum, in jedem Kollektiv hohe arbeitstägliche Leistungen dauerhaft zu erreichen und dazu die verantwortungsbewußte Haltung der Leiter und jedes einzelnen auszuprägen. Dafür ist nach wie vor in der Bautätigkeit die Anwendung der auf wirtschaftlicher Rechnungsführung basierenden Arbeit nach Objekt- und Brigadeverträgen bestens geeignet.

Es bleibt ein festes Prinzip unserer Partei, die Förderung hoher Leistungen eng mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbinden. Danach wird auch beim Einsatz der Baukollektive in der Hauptstadt mit großer Fürsorge, insbesondere durch die Gewerkschaft, gehandelt. Viele Berliner Werktätige, darunter vorwiegend Frauen wie im Konsum-Bauarbeiterversorgungsbetrieb, sind fleißig bemüht, die Verpflegung, Unterbringung und medizinische Betreuung der aus der Republik kommenden Bauleute zu gewährleisten. Dabei lohnt es sich, auch den beschrittenen Weg der Einrichtung von Jugendklubs der Bezirke in Berlin für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zielstrebig fortzusetzen und die entsprechenden Eigeninitiativen der jungen Bauarbeiter und Architekten noch stärker parteimäßig zu unterstützen.

Frage: Welche Formen und Methoden der politischen Führungstätigkeit unserer Partei bewähren sich vor allem, um die Bauaufgaben in der Hauptstadt durch die aus der Republik eingesetzten Baukollektive, insbesondere in der „FDJ-Initiative Berlin“, erfolgreich zu lösen?

Antwort: Die Anfang dieses Jahres von unserer Parteiführung gegebene Orientierung zur verstärk-

ten parteimäßigen Unterstützung des Zentralen Jugendobjektes „FDJ-Initiative Berlin“ steht ständig im Blickpunkt der politischen Führungstätigkeit der Bezirks- und Kreisleitungen unserer Partei. Das betrifft ebenso die Erhöhung des Parteieinflusses in allen Baukollektiven der Bezirke, die in der Hauptstadt arbeiten. Die dabei erzielten Fortschritte trugen wesentlich dazu bei, daß zum 35. Jahrestag der DDR die anteiligen Planziele 1984 im Berlin-Einsatz mit den bisher besten Ergebnissen erfüllt und überboten wurden.

In diesem Zusammenhang hat sich besonders das Prinzip bewährt, daß von den Grundorganisationen der Kombinate und Betriebe, die in Berlin bauen, die volle Verantwortung für die Partei- und massenpolitische Arbeit mit ihren dort eingesetzten Kollektiven wahrgenommen wird. Das gelingt dann besser, wenn das beispielhafte Vorgehen der Kommunisten schon bei der Formierung der weiteren zuzuführenden Jugendbrigaden und Taktstraßenkollektive gesichert wird. Dazu gehört ebenfalls, der

Von großer politischer Bedeutung ist die weitere zügige Ausgestaltung der Hauptstadt unseres Landes, Berlin. Es zeigt sich immer deutlicher, wie nutzbringend es ist, die anspruchsvollen Bauaufgaben in unserer Hauptstadt mit der ganzen Kraft der Republik zu lösen. Das dient zutiefst der allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes und dem Wohl seiner Bürger... Dem Streben aller am Bau in der Hauptstadt beteiligten Kollektive nach beispielhaften Leistungen wird die wirkungsvolle politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen, der Gewerkschaften, der Freien Deutschen Jugend, des Architektenbundes und der Kammer der Technik wesentlich voranhelfen.

(Aus dem Bericht des Politbüros an die 8. Tagung des ZK der SED)

Schaffung kampfstarker Abteilungsparteiorganisationen und Parteigruppen sowie der Arbeit mit Parteiaktiven an den Schwerpunktoobjekten, unter Einbeziehung der Genossen aller Kooperationspartner, große Aufmerksamkeit zu widmen.

Überblickt man das bisher Erreichte, so tritt eindeutig hervor, daß die Arbeit mit den Kadern letztlich über den Erfolg entscheidet. Das Baugeschehen in unserer Hauptstadt und besonders die „FDJ-Initiative Berlin“ ist wahrhaftig ein Kampfplatz, wo mehr denn je junge, fähige Kader heranwachsen, die fest mit der Partei der Arbeiterklasse verbunden sind und sich als wirkliche Organisatoren effektivsten Bauens bewähren. Diesen Prozeß in der Parteiarbeit ständig zu führen und zu fördern schafft das wichtigste Fundament, auf dem das edle Vorhaben, die würdige Ausgestaltung der Hauptstadt des ersten Staates der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden, erfolgreich vollendet wird.